

Nový, Lubomír

[Človek, kto si?: vybrané materiály z XIII. medzinárodného filozofického kongresu, Mexico City, 7.-14. IX. 1963. Ján Bodnár (ed.).]

Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. B, Řada filozofická.
1967, vol. 16, iss. B14, pp. 123-124

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/106705>

Access Date: 03. 12. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

len, die mit der heutigen Massenzivilisation zusammenhängen. Ob es aber richtig ist zu behaupten, daß das hegelsche Modell sich nur auf Einzeldinge beziehe, ist recht fraglich. Besonders wenn man Hegels Philosophie des Rechts und seine anderen ökonomischen Analysen heranzieht.

Trotz dieser Einwände muß Bartoš das Verdienst zuerkannt werden, neue Wege eingeschlagen zu haben, und sein Buch wird sich trotz allem als eine Pionierarbeit erweisen.

Jaroslav Kudrna

Človek, kto si? (Was ist der Mensch?) Obzor, Bratislava 1965, 207 Seiten. — Ausgewähltes Material des XIII. internationalen Philosophenkongresses, Mexico City, 4.—7. IX. 1963. Auswahl und Zusammenstellung, Einleitung und Nachwort von Ján Bodnár.

Obwohl seit dem philosophischen Kongreß in Mexico bis zur Herausgabe eines rezensierten Buches 2 Jahre verlossen sind, können wir von neuem konstatieren, daß die slowakischen Philosophen und Verleger ihrer bekannten Elastizität nichts schuldig geblieben sind. Sie gaben für die breite Öffentlichkeit eine Publikation heraus, die sich bemüht, einige verschiedene Aufgaben gleichzeitig zu lösen: ein Bild über den Gesamtverlauf des XIII. internationalen Philosophenkongresses zu geben, über die ausdrucksvollsten Arten des Herantretens an die Problematik der philosophischen Anthropologie (d. h. des Herantretens an die Frage, die bei uns in den letzten Jahren lebendiges Interesse hervorgerufen hat) und schließlich Probestücke von authentischen Texten der nichtmarxistischen Philosophie in Konfrontation mit den Standpunkten des zeitgenössischen Marxismus zugänglich zu machen und somit wenigstens den Stand des Dialoges zwischen dem marxistischen und nichtmarxistischen Denken anzudeuten.

Diese artverschiedenen und anspruchsvollen Ziele gestatteten nicht, daß ihnen die Publikation in allen Aspekten Genugtuung leiste: der fachmännische Interessent würde gewiß das Kongreßprotokoll vorziehen und weitere repräsentativere Texte und bedeutende Autoren suchen. Die Publikation ist jedoch nicht für Fachphilosophen bestimmt, und soweit erfüllt sie ihre Mission sehr gut. In starkem Gegensatz zu diesem ihrem Werte steht ihre geringe Auflage (1000 Exemplare), gering im Vergleich zum großen Interesse der Öffentlichkeit (nicht nur in der Slowakei, aber auch in den tschechischen Ländern) und hinsichtlich der Tatsache, daß die Publikation den Charakter einer authentischen Quelle und eines dauernden Dokumentes trägt. Trotz dieser kritischen Bemerkungen erlaube ich mir zu behaupten, daß somit bei uns dem philosophischen Kongreß mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird als in manchen entwickelten kapitalistischen Ländern, und daß bei uns die Philosophie außerhalb der Grenzen fachmännischer philosophischer Kreise eine einflußreiche gesellschaftliche Stellung einnimmt (evtl. sich auch verbessert), trotzdem der Dogmatismus ihr Prestige beträchtlich erschüttert hatte.

Die Auswahl der Autoren und die Thematik der Beiträge liefern ein lehrreiches und anregendes Bild von der zeitgenössischen Philosophie des Menschen, vom Standpunkt der Marxisten und Nichtmarxisten aus Europa und dem amerikanischen Kontinent, von den marxistischen, existentialistischen, phänomenologischen und religiösen Gesichtspunkten, von den Situationen des Menschen der Gegenwartswelt, von den verschiedenen Typen, Konzeptionen und Methoden der philosophischen Anthropologie: M. B. Mitin (UdSSR), *Der Mensch als Gegenstand philosophischer Untersuchung*; K. Kosik (CSSR), *Mensch und Philosophie*; G. Marcel (Frankreich), *Der existentielle Aspekt der Menschenwürde*; J. Bodnár (CSSR), *Modelle der philosophischen Anthropologie*; M. A. Virasoro (Argentinien), *Grundzüge der philosophischen Anthropologie als exakter Wissenschaft und die neue Konzeption des Menschen*; V. Korać (Jugoslawien), *Für philosophische Anthropologie (Zwei Grundprinzipien der marxistischen Konzeption des Menschen)*; H. Plessner (DBR), *Gegenstand der philosophischen Anthropologie*; T. J. Ojzerman (UdSSR), *Der Mensch und seine Entfremdung*; I. Dubský (CSSR), *Heimat und Heimatlosigkeit*; E. Paci (Italien), *Die Bedeutung des Menschen bei Marx und Husserl*; V. J. Bourke (USA), *Der Mensch im kosmischen Zeitalter*; L. Svoboda (CSSR), *Mensch und Kultur*; J. Sommerville (USA), *Der ideologische Konflikt „Ost und West“ und die Philosophie der Gegenwart*.

Im Vordergrund des Interesses fast aller Autoren finden wir Marx, Hegel, Heidegger, Husserl und Sartre, Namen von Philosophen, ohne die das Studium der philosophischen Anthropologie unvorstellbar ist, ob wir uns ihrer Problematik mit einer Analyse einiger

Aspekty der anthropologischen Problematik nähern (Marcel, Ojzerman, Dubský, Paci) oder mit der Grundfrage der Konzeption und der Methoden der philosophischen Anthropologie (Mitin, Kosik, Bodnár, Virasoro, Korać, Plessner) oder mit der Frage der breiteren kulturellen, gesellschaftlichen und ideologischen Seiten der heutigen Situation der Menschen (Bourke, Svoboda, Sommerville). Aus den Beiträgen der nichtmarxistischen Autoren ergibt sich für uns die Notwendigkeit der Bewältigung von zeitgenössischen Versuchen um eine philosophische Anthropologie eben in spezifisch philosophischer Form einschließlich der Assimilation von wertvollen Anregungen der Philosophie Heideggers, Sartres und Husserls (zur letztgenannten Frage äußerte sich namentlich E. Paci).

Dabei gewinnen wir aus der Lektüre der Beiträge keineswegs das Gefühl, daß die „theoretische Lücke“, die durch das Nichtbeachten dieser Problematik in der dogmatischen Deformation des Marxismus zustande gekommen ist, unüberwindlich wäre und diese auszufüllen einseitig davon abhänge, in welchem Maße wir uns um die Erträge der nichtmarxistischen Philosophie bereichern. Das nichtmarxistische Denken konvergiert in vielfacher Hinsicht mit dem Marxismus: die meisten Beiträge der nichtmarxistischen Autoren bemühen sich auf verschiedene Art um eine Überwindung der extremen Form des Anthropozentrismus (Plessner, Virasoro) oder verbinden zumindest die philosophische Anthropologie mit der ontologischen Problematik (Marcel, Virasoro) und neigen zu den dialektischen Korrekturen Husserls (Virasoro, Paci).

Die marxistischen Beiträge betonten erfolgreich die Einheit der ontologischen und anthropologischen Problematik (am prägnantesten K. Kosik), die Ermangelung an einseitigem Herantreten an die philosophische Anthropologie (Bodnár), mit Recht wiesen sie auf die Schlüsselbedeutung der Auffassung des Menschen bei Marx hin (der Mensch formt sich selbst durch die Arbeit, die Geschichte des Menschen ist die Geschichte der Selbstformung des Menschen, der Mensch selbst ist die Ursache des Menschen — Korać), sie unternahmen selbständige Analysen von Problemen, die das nichtmarxistische Denken bietet: Heimatlosigkeit (Dubský), Kulturwerte und Fortschritt der technischen Zivilisation (Svoboda). Diese marxistischen Analysen auf eigenen Boden der Philosophie dokumentieren überzeugend die theoretischen und praktischen Bestrebungen des zeitgenössischen Marxismus und Kommunismus nach einer Lösung der Problematik des Menschen, Bestrebungen, ausgedrückt in allgemeiner Form in den Beiträgen der sowjetischen Philosophen (Mitin, Ojzerman).

Die rezensierte Publikation ist als eine weitere Editionstat zu begrüßen, die die bisherigen Lücken im Dialog mit dem zeitgenössischen nichtmarxistischen Denken als auch im schöpferischen Erfassen der neuen Probleme der marxistischen Philosophie ausfüllen hilft. Wenn wir in Erwägung ziehen, daß die philosophische Anthropologie in der nichtmarxistischen Philosophie eine reiche, zumindest fünfzigjährige Tradition aufweist, und daß die Erneuerung des authentischen Marxismus keine vollen zehn Jahre dauert, dann bestärken wir somit unsere Überzeugung, daß günstige kulturpolitische Bedingungen mit verhältnismäßig beträchtlicher Geschwindigkeit der marxistischen Theorie große innere Entfaltungsmöglichkeiten bieten, auch wenn wir damit die Größe unserer Schulden im modernen Verarbeiten der philosophischen Theorie des Marxismus nicht verhehlen.

Lubomír Nový

Übersetzt von Fr. Mikolín

Kibernetika - myšlenje - žizn'; Mysl', Moskva 1964, 511 str.

Tento sborník statí je poměrně rozsáhlou a dobře uspořádanou publikací o obecně teoretických, filosofických a metodologických otázkách kybernetiky. Byl převážně zpracován na základě „Teoretické konference filosofických (metodologických) seminářů o filosofických otázkách kybernetiky“, konané v roce 1962, již se zúčastnili filosofové, logikové, matematické, biologové, psychologové a další. Je zahájen statí akademika A. I. Berga „Kybernetika a budování komunismu“, v níž autor seznamuje s akcemi pořádanými k filosofickým otázkám kybernetiky, s účastí Akademie věd SSSR na těchto akcích, souhrně se dotýká mnohých problémů kybernetiky a poukazuje na důležitost jejich dalšího řešení pro budování komunistické společnosti. Následuje úvodní stať autorského kolektivu, která podrobně informuje o průběhu a významu teoretické konference, na jejímž základě byl sborník zpracován.

Kniha se zabývá velmi širokou problematikou. Je rozdělena na čtyři samostatné části: 1. *kybernetika jako věda*, 2. *kybernetika a život*, 3. *kybernetika a studium poznávacích psychických procesů*, 4. *kybernetika a otázky logiky a metodologie vědeckého zkoumání*.